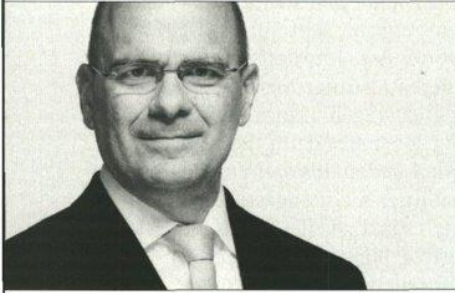




title            Profil  
issue            29/10/2018  
page            36, 37

## „Das ist Casino“

Frank Schwarz, Fondsmanager beim Finanzdienstleister MainFirst und zuvor bei der Deutschen Bank, über Kollegen, die Geldanlage dem Zufall überlassen, und welche Branchen Potenzial haben.



**p**rofil: Wie hat sich der Job eines Fondsmanagers seit Ausbruch der Finanzkrise geändert?

**Schwarz:** Ich darf Privatkunden überhaupt keine Empfehlungen mehr geben, aber mehr noch hat sich die Krise auf die Kollegen aus den Bereichen Vertrieb und Compliance ausgewirkt. Der regulatorische Aufwand ist viel größer geworden. Der Staat versucht, die Kunden zu schützen, diese bekommen aber jetzt de facto gar keine Beratung mehr. Früher ist man in eine Bank gegangen und bekam bestimmte Aktien empfohlen. Heute drücken die Banken den

den Bereichen Vertrieb und Compliance ausgewirkt. Der regulatorische Aufwand ist viel größer geworden. Der Staat versucht, die Kunden zu schützen, diese bekommen aber jetzt de facto gar keine Beratung mehr. Früher ist man in eine Bank gegangen und bekam bestimmte Aktien empfohlen. Heute drücken die Banken den

**Schwarz:** Nein, nicht wenn man langfristige Überlegungen anstellt. Wer Wertpapiere fünf Jahre oder länger hält, fährt viel besser. Die Leute verlieren enorm viel Geld, wenn sie kaufen und bei der kleinsten Kursbewegung wieder verkaufen, nur weil sie den nächsten Bärenmarkt vermeiden wollen.

**profil:** Sie haben kürzlich beim Institutionellen Altersvorsorge- und Investorengipfel in Wien über die Weltwirtschaft im Jahr 2025 gesprochen. In Hinblick auf die von Ihnen erwarteten Entwicklungen: Wo sollte man investieren?

**Schwarz:** Wir überlegen uns, welche Unternehmen in den nächsten zehn, 20 Jahren strukturell wachsen werden. Es ist nicht sehr schwer, vorauszusagen, dass etwa Amazon bereits in fünf Jahren sehr viel mehr wert sein wird als heute. Der Roboterbereich oder künstliche Intelligenz sind auch Themen, die infrage kommen.

**profil:** Wovon sollte man die Finger lassen?

**Schwarz:** Stromversorger, Banken, Versicherungen, alles, was mit Verbrennungsmotoren zu tun hat, TV-Sender, Telekommunikation, Pharmabranche – dass die mal wieder richtig interessant werden, können wir uns überhaupt nicht vorstellen.

INTERVIEW: CHRISTINA HIPTMAYR

Leuten irgendwelche strukturierten Produkte rein, in denen sie die Margen verstecken können. Der Gesetzgeber hat eigentlich das Gegenteil von dem erreicht, was er wollte.

**profil:** Donald Trump kann mit einem einzigen Tweet die Börsen weltweit in Turbulenzen bringen. Täuscht der Eindruck oder sind die Zeiten für Aktienanleger noch viel unsicherer geworden?

**Schwarz:** Das Problem ist, dass die Leute viel mehr über Passivkonstrukte, also Indexfonds, und auch über Wertesicherungskonzepte investieren. Das bedeutet: Wenn es runtergeht, verkaufen alle gleichzeitig, und wenn es raufgeht auch. Es gibt viel weniger Investoren, die tatsächlich überlegen, was die Aktie eigentlich wert ist. Dadurch sind die Kursbewegungen viel schneller und auch heftiger. Das ist keine gesunde Entwicklung.

**profil:** Wie viel beruht bei der Anlage in Aktien auf Zufall oder Glück?

**Schwarz:** Bei kurzfristigen Investments ist alles Zufall. Die Chancen, ob der Aktienmarkt zehn oder 20 Prozent rauf- oder runtergeht stehen 50 zu 50. Das ist Casino, obwohl sich 90 Prozent der Marktteilnehmer nur damit beschäftigen.

**profil:** Damit sprechen Sie Ihrer Profession die Existenzberechtigung ab.